



RATING KURZ NOTIERT

Russland-Rating auf Ramschniveau

Die internationalen Sanktionen nach dem Angriff Russlands auf die Ukraine haben Folgen für die Bonitätseinstufung. Die Ratingagentur Standard & Poor's senkte das Fremdwährungs-Kreditrating für Russland auf „BB+“ von „BBB-“. Damit gilt es nicht mehr als sogenanntes Investmentgrade-Rating. Weitere Herabstufungen seien möglich, schrieben die Analysten weiter, wenn mehr Klarheit über die wirtschaftlichen Auswirkungen der Sanktionen bestehe. Auch Moody's droht mit einer Herabstufung der Kreditwürdigkeit auf Schrottniveau. Es gebe „ernsthafte Sorgen“, ob es Russland gelingen kann, die Auswirkungen der Sanktionen auf die Wirtschaft, den Staatshaushalt sowie das Finanzsystem abzufedern, erklärte Moody's. Derzeit kommt Russland hier noch auf eine Ratingnote von „Baa3“.

Fitch: Hypothekenpfandbriefe halten Preiskorrektur stand

Fitch Ratings geht davon aus, dass das Szenario einer Preiskorrektur mit einem ausgeprägten Rückgang der Immobilienpreise die Hypothekenpfandbriefe nicht stark belasten wird. Grund sind die konservativen Standards der Beleihungswertermittlung und die heterogene Struktur der Deckungstöcke. Darüber hinaus leisten die unterschiedlichen Laufzeiten der Finanzierungen in den Cover Pools einen Beitrag zur Risikodiversifizierung. Durch die Umsetzung der Covered-Bond-Richtlinie hätten sich nennenswerte Verbesserungen mit Blick auf die für die Ratingagentur relevanten Parameter ergeben, so Fitch und führt als Beispiel die im Pfandbriefgesetz neu eingeführte Möglichkeit für Fälligkeitsverschiebungen an.

NRW Bank behält Top-Bonität

Fitch Ratings hat das Long-Term Issuer Default Rating der NRW Bank mit „AAA“ mit stabilem Ausblick und das Short-Term IDR mit „F1+“ bestätigt. Die Förderbank profitiert bei ihren Bonitätsnoten von der gesetzlich verankerten Unterstützung durch das Bundesland Nordrhein-Westfalen, dem Alleineigentümer des Instituts. Der stabile

Ausblick spiegelt laut Fitch die Ansicht der Analysten wider, dass sich die Art der Unterstützung durch das Bundesland aufgrund der strategischen Bedeutung der NRW Bank für die regionale Wirtschaft wahrscheinlich nicht wesentlich ändern wird.

ESMA fordert Regulierung von ESG-Ratingagenturen

Die Europäische Wertpapieraufsichtsbehörde ESMA betrachtet den Markt der ESG-Ratingagenturen mit wachsender Sorge. Dabei geht es sowohl um die Marktkonzentration der Ratingagenturen als auch um die Qualität der Analysen. Die ESMA hebt hervor, dass die ESG-Ratings im Vergleich zu Credit Ratings eine sehr hohe Streuung aufweisen. Entsprechend fordert die Aufsichtsbehörde eine stärkere Regulierung der ESG-Ratings, die vor allem folgende Punkte stärker berücksichtigen müsse: Eine allgemeine rechtliche Definition darüber, was ein ESG-Rating ist und was es aussagt. Jede juristische Einheit, die ESG-Ratings veröffentlicht, sollte verpflichtend registriert und einer öffentlichen Aufsicht unterstellt werden. Spezifische Mindestanforderungen an die ESG-Ratings sollen formuliert werden mit zuverlässiger Datenbasis und belastbarer Methodologie. Und die Berücksichtigung der aktuellen Wettbewerbssituation mit großen und kleinen Anbietern bei der Aufstellung der regulatorischen Anforderungen, wobei für kleinere Wettbewerber die Regelungen erleichtert werden können.

Moody's: Gute Noten für „grundbesitz europa“

Die Ratingagentur Moody's hat den Immobilienfonds „grundbesitz europa“ der DWS mit A3 eingestuft. Der Ausblick ist stabil. Die Einstufung spiegelt ein starkes Finanzprofil wider, belegt durch eine sehr geringe Verschuldung, gemessen an der von Moody's angepassten Verschuldung/brutto Vermögenswerte sowie einen Regulierungsrahmen, der das Risiko der Fonds in Bezug auf Leverage, Liquidität und Geschäftsaktivitäten limitiert, heißt es. Zudem seien die Vermögenswerte des Fonds von guter Qualität und er blicke auf eine lange Erfolgsbilanz zurück. Die Bewertung beinhalte auch typische Fondsriskiken wie Aktienrücknahmen, die zu erhöhten Mittelabflüssen und steigendem Leverage führen können.

Ausblick für Italien nun stabil

Creditreform Rating hat den Ausblick für Italien von negativ auf stabil gesetzt und das Länderrating mit der Note „BBB-“ bestätigt. Als ausschlaggebende Faktoren für die Hochstufung des Ausblicks Italiens nennt die Ratingagentur folgende Punkte: beachtliche Fortschritte bei der Umsetzung der ehrgeizigen Reformagenda, wobei die voraussichtliche Stärkung des institutionellen Rahmens als eine entscheidende Grundlage angesehen wird, auf der weiter aufgebaut werden kann, sowie zunehmendes Vertrauen in die Fähigkeit, die im Aufbau- und Resilienzplan vorgesehenen Maßnahmen wirksam umzusetzen. Hierdurch werden die Aussichten auf eine Stärkung der Produktivität sowie des Potenzialwachstums verbessert und schließlich ein höheres Maß an Vertrauen in einen Rückgang der öffentlichen Schuldenquote. Hierfür sprechen die voraussichtlich abnehmende Bedrohung durch Covid-19, die unerwartet positive Entwicklung der Steuereinnahmen vor einem günstigeren makroökonomischen Hintergrund sowie Fortschritte beim Abbau notleidender Kredite.

Schroder Real Estate erhält „AA-“

Mit einem Asset Management Rating von „AA-“ bescheinigt die Ratingagentur Scope eigenen Angaben zufolge der Schroder Real Estate eine sehr gute Qualität und Kompetenz im Segment Real Estate Deutschland. In den fünf Geschäftsbereichen Private Assets & Alternatives, Solutions, Mutual Funds, Institutional sowie Wealth Management verfüge das Unternehmen über eine langjährige Erfahrung und Kompetenz. Das Rating wird wesentlich gestützt durch die ausgeprägte lokale Präsenz in den internationalen Investmentmärkten als Teil der globalen Immobilienplattform der Schroders Gruppe, das Research-Team, welches integraler Bestandteil der gesamten Immobilien-Wertschöpfungskette ist, die langjährige Branchenerfahrung und die überdurchschnittliche Qualifikation auf der Führungsebene und im Investment Management sowie eine klar definierte ESG-Strategie, die bereits durch eine umfangreiche, detaillierte Berichterstattung auf Unternehmens- sowie auf Produktebene dokumentiert werde.